

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Teleg.-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Gesetzliche  
Nr. 20.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 250.

Donnerstag, 26. October 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Biwöchentliches Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Ströba oder durch unsere Träger ist im Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter des Rathes, Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei im Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Kosten für die Nummer des Anzeigers bis Vormittag 9 Uhr ohne Mündung.

Dienst und Dienst von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Zeughausstraße 59. — Für die Reaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf dem Infanterie-Schießplatz bei Holzhausen werden im Monat November dieses Jahres

am 1. 2. 3. 4. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 20. 21. 22. 23. 24.

und 25. Vormittag von 7½ bis Nachmittag 5 Uhr

Scharfschießen abgehalten, und wird der Truppen-Ubungsort nördlich der Mühlberger Straße an jedem dieser Schießtage eine 2 Stunden vor Beginn des Schießens gesperrt.

Der Mühlberger Weg und die Mühlberger Straße bleiben für den Verkehr frei.

Unter Hinweis auf die amtsaufsichtsmäßige Bekanntmachung vom 26. April dieses Jahres (Nr. 97 des Riesaer Amtsblattes) wird Solches mit dem Hinzufügen bekannt gegeben, daß Übertretungen der erlaubten Verbote, soweit noch dem Strafgesetzbuch nicht härtere Strafen eingetragen haben, mit Geldstrafe bis zu 80 M. bez. mit entsprechender Haft belegt werden.

Die Herren Gemeindeverwalter bez. Gutsbesitzer der umliegenden Dörte werden veranlasst, den Ortsbewohnern bez. Bewohnern der Gutsbezirke von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Riesa, am 24. October 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

D 860.

Dr. Uhlemann.

Auf Art. 171 des Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute verlautbart worden, daß die Firma

Eduard Müller

in Riesa

ausgeschlossen ist.

Riesa, am 24. October 1899.

Königliches Amtsgericht.

Heldner.

Brehm.

## Örtliches und Sachisches.

Riesa, 26. October 1899.

— Das Ministerium des Innern genehmigte im Einverständnis mit dem Kultusministerium, daß die Verschieferungen kleinerer Kartoffelmengen auf dem Stode an Sonn- und Feiertagen — jedoch erst nach dem Vormittagsgottesdienst und unter Ausschluß der Zeit des Nachmittagsgottesdienstes — erlaubt sind.

— Trotz aller Vorsichtsmäßigkeiten ist es noch nicht gelungen die Maul- und Klauenseuche unter den Viehherrn zu unterdrücken. Kaum ist dieselbe in einem Orte erloschen, so tritt sie in einem andern wieder auf. So ist ihr Ausbruch unerwidrig wieder constatirt worden in je einem Gebiet in Nürnberg, in Paunsig und in Riesa.

— In einer am Dienstag stattgehabten Versammlung des Reichsvereins zu Oschatz sprach unser Landtags-Abgeordneter, Herr Bürgermeister Härtwig-Oschatz über die Obliegenheiten, die den Landtag in seiner nächsten Session erwarten. Vor Allem hatten, so führte der Herr Redner nach „D. Gem. Bl.“ aus, zwei große Sachen ihrer Berathung: der Gesetzentwurf über einen Verwaltungsgesetz und der Entwurf eines neuen Baugesetzes. Die erste Vorlage begegnet, nachdem sie früher bereits, zufolge ihrer allzu ausführlichen Spezialisierung abgelehnt worden war, der Hoffnung auf Verständigung, und da man auch beim zweiten Entwurf, dem Baugesetz, erfahrene Sachverständige zur Mitarbeit herangezogen habe, werde auch dieses im Landtag kaum großen Schwierigkeiten begegnen. Weiter führte Redner aus, es habe vielfach Verwunderung erzeugt, daß der Landtag diesmal 8 Tage früher einberufen werde, als sonst. Das habe aber seinen Grund darin, daß die Einführung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches für den 1. Januar 1900 gebührend vorbereitet werden müsse. Der Wasserrechtsgesetzentwurf, welcher nach den Ausführungen des Herrn Bürgermeisters schon seit 40—50 Jahren dem Landtag zugehen soll, wird denselben auch in seiner nächsten Session noch nicht beschäftigen. Über den Etat konnte Redner nur mittheilen, daß die Regierung suchen wird, ohne Steuerzuschlag auszukommen, so daß man diesmal um die Frage, ob es ratsam sei, den event. Steuerzuschlag nur den Hochbesteuerten aufzuerlegen, noch hinumkäme. Die Vorbereitungen zur Ausführung eines Landhausesneubaus seien, Dank der Einigkeit aller Dersjenigen, denen die Verhandlungen hierüber oblagen, bereits getroffen, und auch die Plakfrage sei gelöst. — Weiter steht im Landtag ein Vorschlag in Aussicht, die Zusammensetzung der Volksvertretung betreffend. Gegenwärtig sieht sich der Landtag gemäß den nun bereits 70 Jahre alten Verfassungsbestimmungen zusammen aus 82 Vertretern, und zwar 45 ländlichen und 37 städtischen Abgeordneten. Diese Zusammensetzung entspräche aber den heutigen Verhältnissen durchaus nicht mehr, sondern sei heute eine Ungerechtigkeit gegenüber den Städten. Dieselbe solle aber nicht etwa durch Verminderung der städtischen Abgeordneten ausgeglichen werden, zumal sich seit damals unsere Bevölkerung verdreifacht habe, wogegen die Zahl unserer Abgeordneten nur um 5 gewachsen sei. Redner hält es für eine Aufgabe der conservativen Partei, dafür zu sorgen, daß hier rechtzeitig Abhilfe geschaffen werde. Ferner zog Redner die geplanten Alterszulagen für Volkschullehrer in Erwägung, für welche ein Gesetz bereits ausgefertigt und die benötigte Summe in den Etat eingestellt sei. Indessen sei es hier möglichst zu verhindern, daß etwa die großen Städte auf Kosten der kleineren bereichert werden.

— Des weiteren sind wieder mehrere Justizbauwerke geplant, die Errichtung zweier neuer Amtsgerichte in Leipzig und je eines Landgerichtes in Riesa und Dresden. Redner würde im letzteren Falle natürlich zuerst für Riesa eintreten. An Eisenbahnen ist natürlich auch diesmal wieder kein Mangel. Unter ihnen figurirt auch der Vorschlag zur Verbesserung des Oschauer Bahnhofs, der umfassenden Renovierungen unterworfen werden soll. Das alte Stationsgebäude bleibt zwar stehen, aber unter dem ersten Gleis hinweg soll ein Tunnelgang nach einem überdachten Perron führen, von welchem aus man an beiden Seiten einsteigen kann. Aus der Nachbarschaft erwähnte Redner die Petitionen um Umwandlung der Schmalspurbahnen nach Mügeln und Strehla in Normalspurbahnen, sogar für die Linie Mügeln-Wermendorf sei man vorsichtig geworden. Da aber derartige Wünsche Verständigung finden könnten, sei erst der Dorte zu gedenken, die noch gar keinen Bahnanschluß haben. Am Schlusse seiner hochinteressanten Ausführungen gebaute Herr Bürgermeister Härtwig noch des Freiheitskampfes, den gegenwärtig das tapfere, kleine Burzenland gegen das perfide Altona zu führen hat, und wünschte der gerechten Sache einen glücklichen Erfolg.

— Es steht angeblich nunmehr fest, daß seitens der conservativen Partei der bisherige Fraktionsführer Herr Geh. Hofrat Dr. Mennert als Kandidat für die Präsidentschaft der zweiten Ständekammer aufgestellt wird. Für den Posten des ersten Vicepräsidenten kommt Herr Geh. Commerzienrat Georgi-Pylau und für den des zweiten Vicepräsidenten Herr Justizrat Opitz-Treuen in Frage. Letzterer wird gleichzeitig die Führung der conservativen Fraktion übernehmen.

— Dementirt wird die Nachricht, wonach die sächsischen Eisenbahnbehörden eingeleitet habe, um eine Abschaffung der Personenwagen 1. Klasse wegen deren völliger Untentierbarkeit herbeizuführen.

— Unter dem Rindfleischbestande des Gutsbesitzers Richter in Riesa, Weißauerstraße No. 7, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Riesa, am 26. October 1899.

## Der Rath der Stadt

Boeters.

Das Treiben von Wiederauern und Schweinen durch die Weißauerstraße wird bis auf Weiteres untersagt.

Gewerberhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. eventuell Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Riesa, den 26. October 1899.

## Der Rath der Stadt

Boeters.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß unter dem Blechbestande des Gutes Nr. 33 in Paunsig die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Riesa, am 25. October 1899.

## Der Rath der Stadt

Boeters.

Auction.

Sonntags, den 28. October 1899, Vormittag 9 Uhr sollen in der Hausschl. des biesigen Rathauses 3 Gepäck, 1 Bettlilo und 1 Schreibfederstiel gegen sofortige Bezahlung an die Weißbietenden öffentlich versteigert werden.

Riesa, den 26. October 1899.

## Der Volksredungsbeamte des Rathes der Stadt Riesa.

Schubert.

Dr.

— Wichtig für den Telegrammverkehr ist eine neue Bestimmung des Reichspostamts, die besagt: Wortabkürzungen sind zulässig, sofern sie auch außerhalb des Telegrafenverkehrs gebräuchlich und allgemein verständlich sind, „Grünthalerstr.“, „Berichtsvollz.“, „Stellmacheramt.“ usw. Ebenso ist über die orthographisch unrichtige Auslassung der „h“ hinwegzusehen in Wörtern wie „Theater“, „Dräht“ usw. und in deren Zusammensetzung. Auf diese Weise tritt eine Verbilligung der Telegramme ein.

— Die Handels- und Gewerbekammer Dresden thut uns mit, daß ihr ein Bericht aus Schlesien in Berlin zugänglich ist, welcher den dortigen Warenträger betrifft. Beihilfe können diesen Bericht täglich Vorm. 9—1 und Nachmittag 4—7 Uhr in der Rangier der Kammer-Dörr-Aaler 9 einsehen. Zugleich wird auch darauf hingewiesen, daß mit der belgischen Regierung jetzt eine gleiche Vereinbarung über den gegenwärtigen Wettbewerb in China getroffen worden ist, wie dies vor Kurzem mit der niederländischen Regierung geschah.

— An beide Kammer der hohen Standesversammlung des Königreiches Sachsen ist eine Petition des Verbundes conditionierter approbierten Apotheker sächsischer Staatsangehörigkeit, betreffend Regelung des Apotheken-Konzessionswesens im Königreich Sachsen und Vermehrung der Apotheken-Anlagen im Verhältnis zur Bevölkerungszahl gelangt. Die Petition gipfelt in den Worten: „Der Verband bittet, daß ein System für Vermehrung der Apotheken aufgestellt werde, welches dem Bevölkerungszuwachs unter Zugrundelegung einer Normalbevölkerungszahl von 10 000 Seelen auf je eine Apotheke und den Bedürfnissen der Gemeinden, Corporationen usw. entfällt und bei dem das Ämternätsprinzip der Bewerber berücksichtigt wird — ein System, das in den meisten deutschen Bundesstaaten schon seit Jahren zur Zufriedenheit des gesamten Apothekerkörpers eingehalten worden ist.“ Der Amtsgerichtsbezirk Riesa ist in der Petition mit 28 654 Einwohnern angegeben.

— Laut Verordnung des Königl. Sächs. Kriegsministeriums beträgt die Zahl der außerordentlichen Bizefeldmobil und Bizefeldmeister von jetzt ab bis auf Weiteres: bei den Infanterie-Regimentern mit 3 Batterien höchstens je 12, bei den Infanterie-Regimentern mit 2 Batterien höchstens je 8, wie blöher, bei den Jäger-Bataillonen höchstens je 4, wie blöher, bei den Feldartillerie-Regimentern mit 9 Batterien höchstens je 9, bei dem Feldartillerie-Regiment mit 8 Batterien höchstens 8, bei den Feldartillerie-Regimenten mit 6 Batterien höchstens je 6, bei dem Pionier-Bataillon höchstens 9, bei den Pionier-Bataillonen höchstens je 4, bei den Train-Bataillonen höchstens je 3.

— Über das neue bürgerliche Gesetzbuch für das deutsche Reich, in seinen Beziehungen zur „Landwirtschaft“ wird Herr Oberlandesgerichtsrat Brühl-Dresden, am 3. und 10. Nov. d. J. Nachmittags 4 Uhr in der Deutschen Gesellschaft im Königreich Sachsen im „welten Saale“ der Deutschen Schule zu den drei Räumen Dresden, Vorläufig halten, zu welchen auch Nichtmitglieder kostlos Zutritt haben, sofern sie bei der Gesellschaft.

stelle der Gesellschaft, Wienerstr. 18, I 64 zum 3. resp. 10. November, Mittags 12 Uhr, Gutachten entnehmen; nachdem werden solche nur gegen Erlegung von 50 Pf. von 1/4 Uhr an, am Eingange des Vortragssalons ausgegeben. Der Herr Vortragende wird über die Rechtsgrundlage des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches in ihren mannsfachen Beziehungen zum landwirtschaftlichen Grundbesitzer als Verpächter und Pächter, als Erblosser, als Familienoberhaupt, als Arbeitgeber, als Kreditgeber und Nehmer, als Käufer und Verkäufer von Grund und von Waren, von Landw. insbesondere zur Sprache bringen und ist daher der Besuch dieser wichtigen Vorträge, namentlich den Herren Landwirthen nicht genug anzumahnen.

Großenhain, 25 Oct. Gegen 80 Teilnehmer zählte die heutige Jagd des Großenhainer Forstjagdvorsteins, die sich zu einer zwar anstrengenden aber recht interessanten gestaltete. Hinter Weißig wurde die Jagd angelegt und ging beim Reiterhof, der Paulsmühle, Kaltreuth und Bieberoth vorbei nach Quersa zu. Es mussten der Neugraben, die Röder, die Tobia (zweimal) passiert, sowie zwei hinter Kaltreuth aufgestellte Hürden genommen werden. Bei Quersa wurde ein Wildschwein ausgesetzt, dessen Fährte die Leute aber noch länger verloren. Die Jagd dauerte ca. drei Stunden.

Großenhain, 25. October. Die Errichtung einer Koch- und Haushaltungsschule im Anschluß an die öffentliche Volksschule bildete in neuerer Zeit den Gegenstand der Berathungen bei dem Schulausschuß sowohl, als bei den städtischen Kollegien. Diese Berathungen fanden dahingehend ihren Ausgang, daß beide städtischen Kollegien der geplanten Einrichtung, welche zunächst für die erste Klasse der den Charakter der niederen Volksschule tragenden dritten Bürgerhochschule bestimmt ist, zustimmen. Die hierzu erforderlichen baulichen Anlagen kommen in dem älteren Schulgebäude an der Amalien-Allee zur Ausführung. (Chemn. Tgl.)

Döbeln, 25. October. In der vergangenen stürmischen Nacht brannte in Goselz bei Zschaitz das Wohnhaus des Schuhmachers Rudiger nieder. Dabei kamen 15 Gäste sowie mehrere Schweine und Ziegen in den Flammen um. Gerettet wurde nur wenig, zwei Wichtelpartien blieben über die Hälfte ihres unversicherten Mobilars ein. — Vom Landgerichte Freiberg wurde der 31 jährige Maurer Böddewitzer aus Rositz wegen schwerer Körperverletzung zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt. Er hatte in einer Sonntagnacht Anfang September dem Dienstmeister Lorenz bei einer Arrestierung die Nekle halb durchschneiden und ihn befürchtungslos zwischen Masten und Fenstern in seinem Blute liegen lassen.

Weisnig, 24. October. Wiedergefunden wurde dieser Tage aus einem Felde des Gutsbesitzers Andra in Bröthen ein goldener Trauring, der im Jahre 1851, also vor beinahe 50 Jahren, beim Pflügen auf dem genannten Grundstück verloren gegangen war. Die Inschrift hatte sich ganz gut erhalten.

Dresden, 26. October. Die Königin trifft heute abend 11 Uhr 57 Min. von Sigmaringen hier ein. — Zu der Ausstellung für Haus und Herb, die am 25. November im Ausstellungspalast unter dem Protektorat der Königin eröffnet wird, stiftete die Staatsregierung sechs Staatsmedaillen und die Stadt Dresden sechs städtische Ehrenmedaillen.

Schandau, 25. Oct. In Altdorf wurde auf der Landstraße der sechsjährige J. Griebel von einem Sebnitzer Radfahrer überfahren. Der Radfahrer sprang sofort ab, um zu sehen, ob der Kleine etwa eine Wunde erhalten hätte, verzog sich dabei im Rad und stürzte nun mit letztem Auf das Kind. Dadurch erhielt der Kleine derartige innerliche Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Übba. Einem unheimlichen Fund machten Waschfrauen im Eiskeller des hiesigen Bahnhofs-Restaurants. Dieselben wollten die dort aufbewahrten Waschfässer ohne Benutzung von Licht herausnehmen, als plötzlich eine der Frauen eine kalte Hand berührte. In der Annahme, daß ein Betrunkener dort liege, der sich verirrt und seinen Rausch ausschlafen wolle, eilte man zum Hausknecht, damit dieser den ungebetenen Gast ins Freie befördere. Der Hausknecht kam nun, und zwar in aller Eile, ebenfalls ohne Licht, ergriß die Gestalt und zog sie durch bestiges Rütteln und Anschreien zu erwachen — doch als dies erfolglos blieb, kam ihm die Sache etwas unheimlich vor und er machte Licht. Nun erst erkannte man, daß man es mit einer Leiche zu thun hatte, und zwar mit derjenigen einer Frauensperson, von welcher man nur wußte, daß sie nach Übersbach zuständig ist. Jedoch hat die Frau dort genächtigt und ist im Schlaf vom Schlag getroffen worden.

Kamenz, 25. October. Nachts wurde der Güterbodenarbeiter Kühnel von hier am Hennersdorfer Wege von einem ihm unbekannten Menschen angefallen und derartig gemitschelt, daß er schwer krank darniederliegt. Es ist gelungen, den Thäter in der Person eines Dienstleiters zu ermitteln.

Bittau, 24. October. Für das Frühjahr des kommenden Jahres wird in unserer Stadt ein Schauspielunternehmen geplant, das alle Volkskreise unserer Lauts in hohem Maße interessieren wird. Es handelt sich um ein groß angelegtes ländliches Volksfestspiel, das in einer eigens dazu gebauten Halle im Mai 1900 unter Beteiligung von Herren und Damen aller Berufskreise in Bittau zur Aufführung gebracht werden soll. Der Stoff wird der Geschichte unserer engeren Heimat entnommen sein, und zwar sollen insbesondere der Pönfall und die letzten Mönche von Lubin dramatisch behandelt werden. Verfasser ist der bekannte lausitzer Dichter Renatus. Die ländliche Befestigung liegt in den Händen des Herrn Theaterdirectors Karl, sowie des Herrn Musikkirectors Kantor Süß. Die Vertreter der Königlichen und städtischen Behörden haben dem Unternehmen weitgehendes Entgegenkommen zugesichert, so daß man von vornherein auf ein gutes Gelingen dieses "Laudischer Volksfestspiels" im Jahre 1900 rechnen darf.

Augustusburg, 25. October. Um die demnächst zur

Erledigung kommende erste hiesige Schuhmaulstelle, deren Inhaber noch den hiesigen Ortsgeist den Altimannen "Gaudiwohlmelster" zu führen hat, haben sich nicht weniger als 210 Bewerber gefunden. Von den 210 Bewerbern sollen sich 87 als Schuhleut "Bürgerwohlmelster" oder Wachtmelster bereits jetzt anderwärts in städtischen Dienst befinden. Viele Bewerber haben als Grund ihrer Bewerbung die herbstl. und gesunde Lage unserer Stadt angegeben.

Chemnitz, 25. Oct. Herr Superintendent Michael ist zum Gehilfen Kirchenrath ernannt worden. Der Präsident des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums v. Jahr war hier persönlich anwesend, um dem aus seinem Amt Schiedenden diese Ernennung mitzutheilen.

Leubau, 24. October. Im benachbarten Langenstriegis brannten in der Nacht zum Sonntag von einem unbewohnten Gute, welches im Versteigerung von der Sparsäuse zu Wurzen hatte erstanden werden müssen, Scheune und Stallung nieder. Die städtischen Kollegien zu Wurzen halten erst am Freitag 1000 M. zur Vornahme von Reparaturen an dem Langenstrieger Gute und 2000 M. für die Feldbestellung da-selbst verfügt.

Freiberg. Die Gebäude der ehemaligen Muldenhaller Papierfabrik sind von einer vogtländischen Baumwollzuckerfabrik angekauft worden. Die neue Besitzerin wird in den Fabrikgebäuden vorläufig 100 Arbeiter und Arbeiterinnen dauernd beschäftigen; späterhin soll die Zahl der Leute erhöht werden. Die Meldung wird besonders in den Gemeinden Hilbersdorf und Halsbach, welche durch das Eingehen der Muldenhaller Papierfabrik mancherlei Einbuße erlitten, freudig begrüßt werden.

Reichenbach, 25. October. Das seinerzeit von dem verstorbenen Commerzienrat Sartori hier der Stadt Reichenbach zu Wohlthätigkeitsszwecken ausgesetzte Legat von rund 60 000 Mark soll einem Stadtrathbeschlusse zufolge zu einem einzigen gemeinnützigen Zwecke Verwendung finden. Als solchen Zweck hat man die Fürsorge für die Wohlfahrt armer Kinder bezeichnet und zwar: entweder die Fürsorge für ganz kleine Kinder durch Errichtung von Krippen oder die Fürsorge für Kinder durch Errichtung von Kinder-Bewahranstalten. — Das auf 69 700 Mark geschätzte Fabrikgrundstück der Firma Geher u. Co. in Mylau, Kammgarnweberei, ist bei der heute erfolgten Zwangsversteigerung des Königl. Amtsgerichts Reichenbach für 67 600 M. an Herrn Louis Geher in Treuen verkauft worden.

Blauen i. B., 25. October. Hier stahl ein Real Schüler von zuwärts einem Fleischermesser aus dessen Schreibstube drei Hundertmarkstücke. Ein nettes Büschchen!

#### Aus dem Reiche und Auslande.

Wie uns mitgetheilt wird, stellte die Gesellschaft zum Betriebe des Victoriabrunnens zu Oberlahnstein 200 Fässer Victoria-wasser durch Vermittelung ihrer Direktion in Amsterdam der Niederl. Abteilung des rothen Kreuzes zur Rettung und Erfrischung der Verwundeten und Kranken des transsahsischen Krieges zur Verfügung.

In Danzig erschoss der 51jährige Schiffszimmermann Karl Hollnau, welcher seit einiger Zeit von seiner Frau geschieden war, aus Rache seinen Schwiegervater, den Schiffszimmermann Stein. Dieser war seiner Tochter, in deren Wohnung Hollnau gedrunken war, wo er sie mit dem geladenen Revolver bedrohte, zu Hilfe geeilt. Als der flüchtende Hollnau von einem Schuhmann verfolgt wurde, feuerte er auf diesen, schrie und erschoss sich dann selbst auf offener Straße. — Bei Wanne münde ist infolge schweren Wetters der genfe finnische Schoner "Toivo", der mit einer Holzladung nach Apriade bestimmt war, neben der Ostsee gestrandet. Die Matrosen gingen über Bord. Die Mannschaft, acht Mann, hat sich gerettet. Bei dem Dampferwerden strandete dicht daneben das schwedische Schiff "Christiane", das mit einer Sandsteinladung nach Lübeck bestimmt war. Die Mannschaft, drei Mann, konnte sich ebenfalls retten. — Rettungsstation Dranske telegraphirt: Am 25. October von dem bei Goos gestrandeten schwedischen Schoner "Cito", Kapitän Hansson, vier Personen durch den Raketensapparat der Station gerettet. — In der Nähe der Station Wallerberg wurde ein Wohnwagen einer Komödiantentruppe im Augenblick vom Vorgebirgsbahnhof erfaßt, als der Wagen über das Gleis fahren wollte. Der Wagen wurde vollständig zertrümmt und die darin befindlichen Insassen wurden mehr oder minder schwer verletzt. — Auf einem Spaziergange auf dem Monte Mario, wenige Kilometer vor Rom, wurde gestern ein junger deutscher Geistlicher von Begleitern überfallen und unter Bedrohung des Lebens völlig ausgeraubt. — In der Nacht zum 25. d. Mts. brach in der Kaserne des 3. Bataillons des in Gnesen garnisonirenden pommerschen Infanterieregiments Nr. 49 Feuer aus, welches dieselbe vollständig zerstörte. — Zur Unterstützung für die Überschwemmungen in Bayern und in den österreichischen Kronländern hat der Magistrat zu Berlin die Summe von 50 000 M. bestimmt und wird hierzu die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung nachsuchen. — Die Rostocker Strassammer verurtheilte den Ingenieur Starke-Dresden und den Chemiefabrikanten Wünsche-Rostock wegen Säbelduells zu je fünf Monaten Haftung. — In Braunschweig begann: vorgestern ein auf zwei Tage berechneter Spielerprozeß gegen groß Angestellte, darunter zehn Berliner. Die Verteidiger gehen auf die Hamburger Rennen 1897 und 1898 zurück. Unter den Zeugen befindet sich Kriminalkommissar v. Mantensel, unter den Sachverständigen der Kartentünster Hermann aus Berlin.

In Myslowitz wurde bei einem von Galizien eingetroffenen, für Berlin bestimmten großen Transporte von 1500 Gänsen die Geflügelholera amtlich festgestellt. Die Seuche tritt verheerend auf. — In Gegenwart einer Ge richtscommission aus Grünstadt, die eine Klage wegen Besitzstörung zu prüfen hatte, verunglückte zu Kirchheim am Teck das siebenjährige Mädchen des Landwirths Jakob Mäurer. Den Gegenstand der Klage bildete die gemeinschaftliche Thoreinfahrt zweier Nachbarn; um die Möglichkeit der Einfahrt eines Fuhrwerks zu beweisen, fuhr Mäurer mit einem Zweispänner hindurch, riß aber den Thorpsfeuer um, der sein Kind erschlug. — In der Stereotypie des Blattes "Arabi Közöny" in Budapest stand ein starke Explosion statt. Der Maschinist Alexander Massa verlor ein Mädchen der Druckerei, Etella Boji, er litt schwere Brandwunden. Der Brand selbst wurde lokalisiert, jedoch sind die angrenzenden Gebäude stark er schützt. — In Hildesheim hat die Familie Grif der Stadt ganz bedeutende Vermögen zugewiesen, u. a. zur freien Verfügung 210 000 Mark für die Stadt selbst, ferner Beiträge für das Frauenstift, das Römer-Museum und zur Restaurierung der im 12. Jahrhundert erbauten Michaeliskirche. — In Arnsberg bei Landshut wurde am Sonnabend Abend ein erst vor vier Wochen vom Militär entlassener Bauerndorf beim Festen von einer Leiter von einem Nebenbuhler, einem Dienstknabe, herabgeschossen. Er war sofort tot. Der Thäter stellte sich selbst der Gendarmerie. — In München-Slabach ist die dreistöckige Baumwollspinnerei Langen und Compagnie total abgebrannt. Der Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt.

#### Bemerktes.

Der wippe Flurschütz. Aus Reichenbach in der Pfalz wird dem "Frank. Journ." geschrieben: In unserem Ort hat der Feldschütz Maulwurfschwärme aus alten Filzhütten angefertigt und auf dem Bürgermeisteramt abgesichert, um sich die ausgeschriebene Belohnung von 10 Pf. für jeden gefangenen Maulwurf zu verdienen. Im Sommer brachte er 1057 Schwärme zur Ablieferung. Der Klag der Bauern über Überhandnahme der Maulwürfe wurden aber immer mehr und veranlaßten den Abjunkt, in dem ein gräßlicher Verdacht aufstieg, die Schwärme einer genaueren Beobachtung zu unterziehen, wobei sich oben angeführter Thatsachen herausstellte. Zu seiner Entschuldigung führte der Feldschütz den Umstand ins Feld, daß er bei seiner schlechten Bezahlung durch die Gemeinde sozialen Gewinn gewesen sei, auf diesem ungewöhnlichen Wege sein Gehalt aufzubessern. Der pfiffige Flurschütz ist jetzt nicht nur seines Amtes entzogen, sondern wird sich demnächst vor dem Gerichte wegen Betrugs zu verantworten haben.

Die Rabe eines Räubers. Vor einigen Wochen wurde der sardinische Räuber Michele Moto, genannt Terracotta, in einem Kampf mit den Carabinieri getötet. Die Behörden nahmen sein Eigentum in Beschlag und schreiten nunmehr zur Versteigerung derselben. Am 26. October kommt zunächst der Viehhof des getöteten Räubers zur Versteigerung, und zwar 35 Pferde, 113 Stück Rindvieh, 258 Schweine und 354 Schafe. Seinen Grundbesitz hatte der Räuber auf den Namen von Verwandten eingetragen lassen. Er besteht aus acht Bauerngütern von verschiedener Größe. Ob deren Einziehung durch den Fiskus möglich ist, müssen erst die Gerichte entscheiden. Wie man sieht, ist das Räubergerede in Sardinien recht einträglich. Freilich bringt es fast immer über kurz oder lang auch eine tödliche Kugel ein.

Das Wetter machen scheint sich zu einem praktisch benutzbaren Gewerbe auszuüben zu wollen. Wie uns das Patent- und Waarenzeichnungsbureau F. A. Hoppen in Berlin 12 mittheilt, ist kürzlich die Patentanmeldung eines Herrn Unger aus Steyermark, betreffend einen Böller zum Wetterischen im "Reichsanzeiger" bekannt gemacht worden. Da das Wetterischen auf einer künstlichen Er schütterung der Wolken beruht, handelt es sich wahrscheinlich um eine Vorrichtung, welche den Schall des Böllers stark vermehrt oder in möglichst concentrischen Schallwellen nach einem entfernten Punkte lenkt. Vielleicht ist also die Zeit nicht mehr fern, wo jede aderbaubetreibende Gemeinde ihren Regen nach Bedarf selber macht, wie dies im Laufe der Jahrhunderte, bisher allerdings ohne Erfolg, schon öfter versucht wurde.

Eine kleine Aufschüttung des Gedächtnisses wurde einem schwedischen Schiffsführer zutheil, der, als er mit seinem Schoner in der Küste Außenhöhe des Artillerieschiffes "Friedrich Karl" in geringer Entfernung vor dem Bug passierte, die internationale Vorschrift außer Acht ließ, seine Flagge zu zeigen. Ein von dem Kriegsschiff abgegebener Warnungsschuß blieb unbeachtet, und die Crew wollte der Schwede nicht verstehen. An Bord des "Friedrich Karl" war man indessen nicht gewillt, sich narren zu lassen; auf Befehl des Commandanten, Capitans zur See Gehe, wurde zunächst ein scharfer Schuß ins Wasser gefeuert, der wenige Meter von dem Schiff entfernt einschlug, und als auch dies ohne Wirkung blieb, faßte ein Geschöß von nicht zu verachtendem Caliber durch das Tafelwerk des renitenten Seglers. Das half. Der Schwede erinnerte sich plötzlich seiner Pflicht und that, was schon der seemännische Anstand erfordert: Er hielt die Flagge.

Der "Doctor-Ingenieur" wird zwar in den nächstbelegten Kreisen freudig aufgenommen, die Männer der Praxis aber läßt er sich bis ans Herz hinan. So versichert der Director einer der größten Fabrikgesellschaften in Deutschland, daß man in den Kreisen der Industrie dem neuen Titel keine sonderliche Bedeutung beilege: Ganz abgesehen von der sprachlichen Merkwürdigkeit — von Rechts wegen müßte es doch wohl Doctor des Ingenieurwesens heißen — ist ein Titel für uns Industrielle durchaus gleichgültig, bei uns entscheidet einzig und allein das Können, die Leistung. Bei den Universitäten mögen die Doctor-Prädicate einen Sinn haben, sie erklären sich hier aus der Tradition und geschichtlichen Entwicklung — bei den jungen Technischen Hochschulen entsprechen sie nicht dem modernen Begriffe der Technik. Wir legen keinen Wert darauf, mo ein Ingenieur seine fachmännische Ausbil-

um die  
gewissen-  
heit aber  
In der  
dapest  
ist Alte-  
Stella  
wurde  
stark er-  
friß der  
n. u. o.  
ot selbst,  
Museum  
erbauten  
arbe am  
Militär  
Leiter  
geschaf-  
selbst der  
die drei-  
tie total  
Million

h in der  
erem Ort  
dien an-  
sich die  
gezügelter  
Schwänze  
nahmen  
stzen den  
Schwänze  
oben an-  
ausbildung  
bei seiner  
ergrungen  
lt aufzu-  
s Amies  
Gerichte

wurde  
racorte,  
Die Be-  
scheiten  
October  
Räubers  
Kind-  
besitz  
einen von  
den  
rechten  
tz über

n prae-  
Sie uns  
open in  
ng eines  
Böller  
gemach-  
ten Er-  
schein-  
Böller  
Schall-  
eilehende  
wie dies  
neue Er-  
eich i-  
u theil,  
nführbe  
Entfer-  
verschrift  
on dem  
beachtet,  
n. An  
gewillt,  
en, Co-  
Schuß  
Schiff  
g blieb,  
t durch  
j. Der  
at, was  
ste die

in den  
Män-  
an. So  
ellschaf-  
industrie  
Gang  
— von  
genieut-  
t durch  
ein das  
gen die  
ich hier  
— bei  
e nicht  
Wert  
Ausbil-

dung erhalten, ob auf der Hochschule studiert und hospitiert, aber es ist nur das Technikum in Wittenberg besucht hat, so wie nehmen besonders geen Männer, die etwa 10 bis 15 Jahre noch an der Drehbank gesessen sind und sich durch eigene Kraft eingesetzt haben. In unserer Betriebe ist kein einziger Diplom-Ingenieur und so viel ich weiß, auch nicht bei Krupp. Auch die beiden Männer, welche Führer waren in der deutschen Technik, denen man vor der Hochschule ein Urkundmal gesetzt, waren nicht Diplom-Ingenieure und haben keine Hochschule besucht. Werner Siemens war Artillerieoffizier — von großem Ruhm wurde ihm sein späterer Sohn, der „Mechaniker“ Hasse — und Alfred Krupp übernahm mit 14 Jahren die beschädigte Fabrik seines Vaters, die er zu ungeahnter Blüthe brachte. Wie gesagt, wir geben nichts auf den neuen Titel; höchstens wird mal öfter ein praktischer Meister sagen: Was hat der Ingenieur da wieder — zusammengebracht!

**Großbutter-Großmutter.** Ein Kaufmann in Berlin suchte dränglich einen ländlichen Verwandten um sofortige Abwendung von „Großbutter“. Das Telegramm ging durch Fernsprechverbindung weiter und der Verwandte erhielt eine Depesche mit der Weisung, „sofort Großmutter abbinden“. Letzte lange, in der Meinung, es sei etwas Außergewöhnliches passiert, als bald sehr aufgeregt mit vielen Kostern und Schachteln in der Ar. an. Der Deutschesleute wird vor Acht stehn werden, wenn er von dieser Leistung seines neumobilen Rebenduhlers hört!

**Ein Kuchenheim an der Spree.** In Spreenhagen an der Spree hat eine Deutsch-Amerikanerin, Miss Regina Müller, eine Villa auf ihrem 17 Morgen großen Terrain aufgebaut, um ein — Kuchenheim zu begründen. Als Verwalterin dieses kuchenfreudlichen Instituts hat die Dame eine Rheinländerin eingesetzt. Diese neue Idee mag mancher kuchenliebenden Dame den Trost gewähren, daß ihre Pfleglinge nach ihrem Tode dort vielleicht besser als bei ihren lachenden Erben aufgehoben sein werden.

## Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 26. October 1899.

**Berlin.** Wie aus Darmstadt gemeldet wird, verlautet dort, daß am 1. November als dem Todestag des Zaren Alexander III. ein feierlicher Trauergottesdienst und Tags darauf eine Feierlichkeit zu Ehren des Zaren Nikolaus II. stattfinden wird. Die Abreise des Zarenpaars von Darmstadt und die Ankunft in Potsdam seien daher zum 4. November zu erwarten.

**Potsdam.** Der Kaiser reiste heute Nachmittag 2 Uhr nach Brandenburg am Hara zur Jagd.

**Paris.** Es werden augenblicklich zwischen den verschiedenen europäischen Kabinetten Unterhandlungen gepflogen, um die englische Regierung zu veranlassen die unterseeischen Kabel als international und neutral zu erklären.

**Wien.** Das Executivcomitee der Rechten hat über die von den Jungtschechen im Abgeordnetenhaus inscenierte

ten Skandalen die schärfste Missbilligung ausgesprochen und beschlossen, weitere Verbündete der Jungtschechen zu verhindern.

**Rom.** Die von der „Italia“ gebrachte Meldung, daß der Diebstahl wichtiger Documente im Generalsstab stattgefunden habe, wird von dem Kriegsministerium als unrichtig bezeichnet.

**Holleschau.** Hier wiederholten sich fortgesetzt die Ausschreitungen gegen die Juden. Die deutsche Schule mußte geschlossen werden, weil in derselben Militär einquartiert ist. Die Arreste sind überfüllt. Viele der am letzten Sonntag verwundeten Personen sind bis gestern gestorben. Beim Begräbnish derjenigen Ausschreitungen vor. Ein Schuhmacher wollte während der Militärsolden durchbrechen, wurde aber mit dem Bajonet niedergestochen. Als die Auforderungen des Bürgermeisters und des Dekanten, sich zu zerstreuen, erfolglos geblieben waren, rückte Militär mit gefülltem Bajonet vor.

## Zum Krieg in Südafrika.

**London.** Das Kriegsministerium erhält aus nicht amtlicher Quelle, daß zwei Offiziere des 18. Husarenregiments und sechs Offiziere der Dubliner Fußgarde zu Gefangenen gemacht worden sind. Man nimmt an, daß eine ganze Schwadron Husaren, die nach der Schlacht bei Glencoe vernichtet wurde, gefangen genommen wurde. Die „Evening News“ veröffentlichten indessen ein Telegramm aus Vodhsmith vom 23. d. M., wonach die Husaren, die sich bei der Verfolgung von fliehenden Buren verirrt hatten, gestern zurückkehrten, nachdem sie sich den Rückweg erkämpft hatten. Das Kriegsamt erklärt dagegen, es habe trotz des Telegramms der „Evening News“ keinen Grund, die Glaubwürdigkeit seiner nichtamtlichen Nachricht betr. die Gefangennahme der Husaren schwadron zu bezweifeln.

**London.** Ein amtliches, von gejener Nachmittag datiertes Telegramm des Generals White an das Kriegsministerium besagt, daß die Vorhut, welche gestern früh von White ausgeföhrt worden war, um mit Generalule Führung zu suchen und denselben zu Hilfe zu kommen, drei englische Reitern von der Abteilung des selben entfernt ist, welche zeitweilig am Sonntagsflusse Halt gemacht hatte. White fügte hinzu, er habe alle festen Stellungen auf der Straße nach Vodhsmith besichtigt und sei um diesen Platz nicht mehr in Sorge. White hat von dem signalisierenden Offizier die besten Nachrichten über den Geist und die Leistungsfähigkeit der Truppen erhalten.

**London.** Nach einem Telegramm aus Glencoe noch weitere bedeutende Kämpfe gemeldet, was nur ein weiterer Beweis sei, daß Generalule eine schwere Niederlage erlitten hat. — Über die Kämpfe bei Kimberley wird gemeldet, daß trotzdem die Engländer Ende voriger Woche wiederum gesiegt haben, die Stadt von allen Seiten eingeschlossen und von jeder Bahnverbindung abgeschnitten ist.

**London.** Nach einem Telegramm aus Kapsstadt ist die Kugel aus der Wunde des Generals Symon herausgezogen worden; er befindet sich wohl. Verschiedene englische Berichte

behaupten jetzt, daß die Burentruppen in Total 30 000 Mann betragen; das ist jedoch offenbar übertrieben, um die englischen Truppen als ungerechtfertigt hinzustellen.

**London.** Der „Times“ wird aus Maseling vom 18. d. M. gemeldet: Der Buren general Cornie habe einen großen Theil seiner Truppen, die vor Maseling lagerten, zurückgezogen. Man glaubt, daß ein heftiges Gefecht an einer anderen Stelle ihre Hilfe nötig gemacht hat oder, daß es sich um eine List der Buren handelt, die Oberst Baden-Powell verleiten wollen, einen Anfall zu machen. Es sei kaum noch möglich, heißt es in der betreffenden Ausgabe weiter, die Operationen der Buren an der Westgrenze ernst zu nehmen. (?!)

**London.** Die Blätter drücken ihre Bewunderung darüber aus, daß das Kriegsdepartement jetzt erst bestätige, daß eine Abteilung des 16. Husarenregiments gefangen genommen worden ist.

**London.** Der Times-Correspondent meldet, daß Maseling in den nächsten Tagen von den Buren bombardiert werden soll. Oberst Baden-Powell habe den Vorschlag zum Austausch der Gefangenen angenommen. — „World“ meldet, daß bei einem Gefecht bei Rietfontein der Oberst sich unter den Toten befindet. Außerdem sind 20 Offiziere tot oder verwundet. — „Daily Mail“ meldet aus Brüssel: Dr. Leyds erklärte, daß die Buren eventuell im Rothalle 100 000 Mann stellen könnten.

## Meteorologisches.

Witterungsbericht von St. Pauli, Optik.

Barometerstand

Witterungsbericht

## Ranch-Club.

Sonntag, den 29. October  
Ball im Hotel Kronprinz  
(Eingang 6 Uhr). Es lädt alle Mu-  
siker und Frauen freundlich ein

### Achtung!

Sonntag, den 29. October wird bei Unterzeichnung der Tagesschrift  
abgeholt; es wird gebeten, die neuesten Besitzstandsergebnisse mitzubringen.  
Große.

Eigenes Habitat



Massiv goldene  
Verlobungs- und Trauringe  
in allen Preislagen empfiehlt  
Georg Schumann, Goldschmied,  
Hauptstraße 51.

Gravuren gratis.

### Zahnkünstler Fr. E. Nietzsche,

Hettnerstr. 19 L.

Räumliche Zähne in Gold, Stein-Minimum, Mautschu usw.  
Zahnfrüchte (ohne Dauernplatte), kleiner Zahnsatz. Temperatur- und Umarbeitung schlecht passender Gebisse.  
Plombierungen hohler Zähne nach Verschaffheit in Gold, Amalgam u. Zahnextraktion auf Wunsch schmerzlos.  
Sorgfältige Behandlung; mittels Sterilisirung-Apparat reinlich gehaltene Instrumente.  
Übernehme vollständige Garantie von mir ausgeführter Arbeiten.



## TROPON

### Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanzen um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Knochen bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihrer Eigenschaften zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 2.40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vortheilig in Apotheken, Drogeriegeschäften,  
Deliessch. und Galanteriewaren-Händlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Depots in Riesa: Apotheke. — Ferner Drog. Robert Brämann.  
Drog. A. B. Niemanns. —

Tropon-Chocolade

besitzt in Folge ihres hohen  
Eiweissgehalts einen höheren  
Wert als andere Cacao- u.  
Chocolade-Sorten.

Allgemeine Fabrikanten

Barthel Mortags & Cie., Mülheim-Rhein.

### Haustelegraphen

Telephon- und  
Blitzahl-Anlagen  
werden bestens ausgeführt von  
Richard Nathan,  
Hauptstr. 57.

Rechnung gegen Rechnung  
ist 2 Jahr verlängert in  
jedes bei G. Michel.  
Große Auswahl in Rädern.

### Radfahrbahn Richter.

(4000 mtr. groß).  
Täglich Unterricht.  
Gröste Auswahl in Rädern.

Hasen-, Hirs-, Wild-, Reh-, und  
Schweinefelle kaufen jederzeit zum höchsten  
Preis Mich. Schubert, Hettnerstr. 33.\*

### Gennthierselle

verleiht die Ranchhaare zur Reiterhaltung von  
Mich. Schubert, Hettnerstr. 33.\*

Heu, ca. 20 qm, verkauf

### Schneiderin

empfiehlt sich einer weiteren Beachtung  
B. Stöpferle, Ritterstr. 81 III.

### Joh. Hoffmann,

Riesa, Hauptstraße 36.  
Buch-, Musikalien- und  
Papierhandlung.  
Reichhaltiges Lager von Büchern  
jeder Art.

Täglicher Eingang v. Neuigkeiten.

### Antiquaria.

Ansichtsausstellungen bereitwilligst.  
Probennummern, Kataloge und  
Prospekte gratis.  
Journallesesirkel, Leihbibliothek.

### Kuchendeckel

billig bei

Heiz. Strasse 8 Richter,  
Hauptstr. 14.

### Bollene Pferdededen

sowie wasserichte in allen Preislagen.

Adolf Richter.

## Schiffchen-Turnverein.

Sonntag, den 29. October im Saale des Hotel  
Höpfner stattfindenden

### Familien-Abend.

bestehend in turnerischen und humoristischen Aufführungen, sowie daran-  
sfolgendem Tanzgenuss, werden alle Mitglieder und deren Angehörige um recht  
sachliches Erscheinen gebeten. Programm sind bei den Mitgliedern Max  
Schneider, Louis Scherf, Emil Regler und Unterzeichnetem zu entnehmen.  
Ausgang Abends 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

### Vereinigte Königl. Sächs. Krieger- und Militärvereine Riesa.

### Außerordentliche Versammlung

nächsten Freitag, den 27. October,  
abends 8 Uhr im Hotel "Wettiner Hof".

Wichtige Besprechungen haben, welche von besonderem Interesse für  
jeden einzelnen Verein sind, ist das Erscheinen aller Kameraden erwünscht.

Das Comité.

### Restaurant zum Bürgergarten.

Nächsten Sonntag, den 29. October, halten wir unsere

### Kirmesfeier,

wobei wir mit vorzüglichen Speisen und Getränken, sowie mit f. Ruchen  
und Kaffee bestens aufwarteten.

Hierzu haben ergebenst ein Ernst Heinrich und Frau.

### Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 29. October

### gr. Einzugschmaus in feiner Ballmusik.

Speisen und Getränke bester Qualität in großer Auswahl.

Hierzu habe ganz ergebenst ein Hochachtungsvoll Franz Taube.

### Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 29. October:

### Grosses humorist. Gesangs-Concert und Künstler-Vorstellung

der Vorlese-Truppe W. Eisold aus Dresden. 1. Specialitäten.

Programm decent, amüsant, originell!

Ausgang 1/2 Uhr. Eintritt 40 Pf., im Vorverkauf 30 Pf.

Zu diesem genügsamen Abend habe hierdurch ganz ergebenst ein Hochachtungsvoll F. Kruse.

Hochachtungsvoll F. Kruse.

### Gasthof Seerhausen.

Zum Kirchweihfest, Sonntag, den 29. October, von Nachm. 4 Uhr an:

### Große öffentliche Ballmusik,

sowie Karussellbelustigung.

Montag, den 30. October:

### Grosses humoristisches Gesangskonzert,

aufgeführt von dem beliebten Weißauer Elbgau-Trio.

Auftritte der internationalen Costüm-Soubrette Frl. Emma.

Neu: Die verunglückte Kindertante. (Zum Todtlaufen.)

Eintritt 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf. Ausgang 1/2 Uhr.

### Nach dem Concert Ball.

Werde an diesen Tagen mit Hasen- und Sönnleßraten, sowie verschiedenen  
warmen und kalten Speisen, Kaffee und Kuchen bestens aufwartet und habe  
hierzu ein gecktes Publikum von Stadt und Land ergebenst ein.

R. Bötzitz.

### Wegen gänzlicher Auflösung

meines großen

### Velzwaaren-,

### Hut- und Mützengeschäfts

veranstalte einen vollständigen

### Total-Ausverkauf

bei gefüllten Waarenlagern.

Es gelangen alle fertigen Velzwaaren,  
Füllhüte und Wintermützen in nur besten  
Qualitäten und neuesten Formen zum voll-  
ständigen Ausverkauf.

Die Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt.

Mädchen-Mützen in allen Farben, so lange  
der Vorrat reicht zu und unter Selbstostenpreis.

Ein Hut zu zurückgezahlte Wintermützen  
für jeden Preis!

### Clemens Vieche,

Hauptstr. 73. Riesa. Hauptstr. 73.

Große schwere und kostbare  
Schildkröten aus Gold aus  
der Zeit ausführlich.  
Ivan Börner, Gruppenfotografie.

400 Et. gut aufgezogene

### Speisekartoffeln

zu kaufen gebracht.

Gelebtes Vorwerk, Schule.

### Sicherer Erfolg

bringen die allgemein bewährten

### Kaiser's Pfefferminz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magen-  
scheide, schlechtem, verdorbenem  
Magen auch in Packen à 25  
Pz. bei M. W. Hancke in  
Riesa, M. Donath in Gladitz.



Verkaufsstelle in Riesa:  
Hauptstraße 83.

### Schwarzbrod

2 kg 28 Pf.

empfohlen

Hermann Schüller, Niederlagestr. 14.

Morgen Freitag

### Schweinischlachten.

Johann Jähne, Neu-Welde.

Borsig. Rötelsteck empfohlen d. Ld.

### Gasthof Radewitz.

Morgen, den 29. Oct. laden zum

Kirchweihfest und

Ball

ganz ergebenst ein F. Erdmann.

### Gasthof Niedritz.

Sonntag, den 29. Oct. laden zum

Bratwurstschmaus freudlich

ein F. Jähnichen.

Freitag abend Schlachtfest.

### Gasthof "Zur Linde", Poppitz.

Morgen Freitag Schlachtfest.

Ergebnis M. Henning.

### Gasthof z. gold. Löwen.

Morgen Freitag Schlachtfest.

### Stadt Hamburg.

Morgen Wellsteck, frische

Wurst, Schweineleber, à la Biß

58 Pf. Speck u. Schmer 60 Pf.

Teitel.

Restauration Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest.

Ergebnis Otto Stiebe.

Herzlicher Dank.

Verdächtigster vom Graben unseres  
Viehherren sagen wir den herzlichsten  
Danck insbesonders den Viehherren für  
die Entfernung zum letzten Gang.  
Ferner herzlichsten Danck allen Ver-  
wandten und Bekannten für den schönen  
Blumenstrauß, dem Naturverbündigen  
Herrn Stenzel für sein raffloses Be-  
wirken, uns unseren Viehherren am Leben  
zu erhalten. Herrn Pastor Werner für  
seine trostreichen Worte am Graben und  
Herrn Kantor Weiß für den schönen  
Gesang. Dir aber, liebe gute Seele  
wir ein "Ruhe sanft!" in Dein  
stillen Zimmerlein noch.

Soberten, am Begräbnissage.  
Die trauernde Familie Schuster.

### Theater in Riesa.

(Hotel Höpfner).

Freitag, den 27. October

Neu! Neu!

### Das Schlossam Meer.

Original-Schauspiel in 5 Akten von

Oscar Walther.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt.“

Dienst und Bezug vom Samstag & Mittwoch in Riesa. — Für die Reaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Nr. 250.

Donnerstag, 26. October 1899, Abends.

52. Jahrg.

## Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

## „Riesaer Tageblatt u. Anzeiger“

für die Monate

## November und December

werden von sämmtlichen Kaiserlichen Postanstalten und unseren Ausdruckern angenommen.

## Bezugspreis: 1 Mark.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Ausdrucker frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 Mark 14 Pf.

## Anzeigen

finden durch das „Riesaer Tageblatt“, die im Bezirk Riesa verbreitetste Zeitung, weite und vortheilhafte Verbreitung.

Riesa.

Die Geschäftsstelle.

## Zum Krieg in Südafrika.

„Transvaal ist vollständig isolirt,“ so schreibt triumvirat die „Ball Mall Gazette“ und führt dann weiter aus: „Es heißt, die Buren hätten an verschiedenen Stellen die Telegraphendrähte abgeschnitten. Nun, unsere Truppen werden sie schon wieder erneuern. Was aber wichtiger ist, das ist die Thatache, daß die Buren selbst abgeschnitten, vollständig isolirt sind, nicht bloß nach Krügers roher Methode des Durchschneidens der Drähte. Wir haben nämlich zur Kontrolle der Kabelmeldungen einen Censor in Aden installiert und einen anderen in Kapstadt, und so kann Krüger nicht ein einziges Telegramm an seine Freunde in Europa senden, wenn wir nicht wollen. Das östliche Kabel geht von Durban nach Delagoa-Bai und von da nach Aden. Von Pretoria führt der Draht nach der Bai. Dort haben wir nach dem Böllerrechte allerdings keine Macht über die portugiesische Telegraphestation, aber der Censor in Aden besorgt schon alles Röthige, und sämtliche Depeschen müssen durch das Nadelöhr am Rothen Meere hindurch. Ebenso steht es mit dem westlichen Kabel. Dieses geht von Kapstadt nach der Guinea-Bucht und über Kap Verde und Madeira nach London und hierfür sorgt der Censor in der Kapstadt. Krüger kann also über die Stadt am Tafelberg ebenfalls keine Drahtungen befördern, deren Text uns nicht behagt. Nebenfalls können auch seine Briefe als Kriegscontrebande an gehalten werden: Ohn Paul ist also gründlich isolirt.“ Man versteht die hämische Freude des englischen Chauvinistenblattes sehr wohl. Die Thatache, daß wir ganz und gar auf englische Kabelmeldungen über den Krieg angewiesen sind, haben wir schon mehrfach bedauernd betont. Es besteht demnach faktisch der Fall, daß zwei unabhängige Staaten vom Deutschenvertheile mit der übrigen Welt gänzlich abgeschnitten sind, da sämtliche Kabel sich

in Händen Englands befinden, das mit diesen Staaten Krieg führt. Dieser Zustand sollte aber diejenigen Staaten, die, wie Deutschland, Frankreich und Belgien, in den beiden Burenstaaten sehr wesentliche Interessen haben und zum Theil durch bedeutende Capitalanlagen dort engagiert sind, veranlassen, diejenigen Maßnahmen in Erwägung zu ziehen, durch die dem nicht allein in diesem Falle, sondern noch in vielen anderen tatsächlich vorhandenen britischen Kabelmonopol und dem aus ihm sich ergebenden Überlebenden ein Ende gemacht werden kann. Es ist für die continentalen Mächte doch sehr peinlich, in Bezug auf den telegraphischen Verkehr mit den überseeischen Gebieten und ihren eigenen Colonien von Englands gutem Willen abhängig zu sein.

Die am Freitag begonnene Einschiffung von englischen Truppen in der ungeheuren Stärke von 47000 Mann verläuft durchaus glatt. Es sind seit Montag Abend nicht weniger als 22000 Mann britischer Truppen auf See. Zum ersten Mal kann das Mutterland wagen, eine solch starke Truppenmacht auf einmal, ohne Bedeckung von Kriegsschiffen, der See anzuvertrauen, und zwar, wie man in England ausdrücklich hervorhebt, gerade weil die Marine in der Lage ist, allen Möglichkeiten gerecht zu werden. Britische Kriegsschiffe sind gegenwärtig in allen Gewässern in genügender Zahl vorhanden. Die Hauptmacht wird wahrscheinlich in Kapstadt, ein Theil jedoch in Durban und Port Elizabeth gelandet werden. Es werden aber noch drei Wochen verlaufen, bis die nun abgegangenen Verstärkungen in die Front bei der Grenze des Transvaalstaats gebracht werden können.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Das „Wade in Germany“ wird die Engländer auch an ihren Kriegszügen gegen Transvaal begleiten. Vor kurzem wurden, wie der „Konfektionär“ meldet, für englische Rechnung in verschiedenen deutschen Fabrikplätzen sehr umfangreiche Bestellungen auf wollene Decken, Strümpfe, Unterhöscher verschiedenster Art gemacht. Ein Theil der Waren geht erst an die Besteller, wird also den obigen Stempel tragen müssen; viele Lieferungen machen jedoch den Weg unmittelbar über Southampton nach Südafrika. In diesem Falle werden die Kleider mit ihrem Stempel die englischen Soldaten nicht beängstigen.

Die Nordb. Allg. Jtg. schreibt: Eine aus London verbreitete Meldung sucht den Umstand, daß der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Fehr. v. Richthofen seinen diesjährigen Erholungsurlaub auf der Insel Wight verlebt, politische Bedeutung beizulegen. Wir haben begründeten Anlaß, dieser Auffassung zu widersprechen. Wie wenig die betreffende Meldung auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen kann, ergiebt sich schon daraus, daß Fehr. v. Richthofen als Leiter der Colonialabteilung des Auswärtigen Amtes bezeichnet und die ganze kolonialpolitische Kombination auf diesen Fehlkunst aufgebaut wird. Die nächste Sitzung des Reichstages findet am 14. November Nachmittags 2 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Commission für Petitionen, der Bericht der Wahlprüfungskommission, die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend einige Änderungen

der Bestimmungen über das Postwesen und die zweite Beratung des Entwurfs einer Fernsprechgebührenordnung.

Vorwurfsurkunde ist seitens der Marineverwaltung zum Kriegsschauplatz nach Südafrika entsandt, um dort die Ausschiffung der englischen Truppen beobachten zu können.

Drei neue Forts werden gegenwärtig um Melk herum gebaut; der Bau eines vierten ist dieser Tage für die Summe von rund 1700000 M. einem Meher Bauunternehmer zugeschlagen. Es kommt auf der Höhe von Point du Jour, oberhalb der bekannten Berg St. Hubert in der Schlucht von Gravelotte zu liegen. Die Arbeiten müssen im nächsten Herbst vollendet sein. Die Gesamtbaumsumme der vier Forts beträgt, ohne die Panzerthürme und innere Einrichtung, allein für Erd- und Maurerarbeiten gegen 10 Millionen Mark, dazu kommen noch reichlich zweihundert Millionen Mark für die bei Diedenhofen im Bau begriffenen Befestigungen. An jedem Fort arbeiten zur Zeit etwa 500 bis 600 Mann, größtentheils Italiener. Im Ganzen sollen für die neue Befestigung zusammen der Entfestigung der einen Seite der Stadt 45 Millionen Mark in Aussicht genommen sein; eingeschlossen sind darin die zahlreichen Dienstgebäude, Garnisonlazareth und zwei Kasernen.

### Rußland.

Die Russifizierung Finnlands. Meldungen der Zeitungen zufolge hat der Senat die Verordnung des russischen Ministers des Innern über die Einführung russischer Postmarken im finnischen Gouvernement abgelehnt und seinen Beschluss damit motiviert, daß die betreffende Massregel eine Verlehung der autonomen Rechte des Reichstags sei. Der Generalgouverneur erklärte seinerseits, daß der Beschluß des Senats mit dem bestehenden Senatsgesetz im Widerspruch stehe, da der Senat 1890 das Manifest des Kaisers über das Postwesen anerkannte, was damals die einheimische Presse für richtig fand.

### Oesterreich-Ungarn.

Einen großen Scandal provozierten die Jungtschechen in der vorgestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses. Sie geredeten sich derart pöbelhaft, daß sie lebhafte Unruhe selbst auf den Rechten hervorriefen. Den Anlaß bildete eine jungtschechische Interpellation wegen des Entlasses des Justizministers an die Justizbehörden, nunmehr im Sinne der vor den Sprachenverordnungen gültig gewesenen Vorschriften vorzugehen. Der tschechische Schriftführer Horica trug die von Angriffen und Schmähungen störenden Sätze mit brüllender Stimme und langen Pausen vor. In jeder Pause veranstalteten die Tschechen ein großes Geschrei. Sie schrieen „Psui“, „Abzug“ und erhoben die Hände drohend gegen den Justizminister. Der Jungtscheche Dolezal drang vor und hielt beide Hände dem Justizminister vors Gesicht, sodass man jeden Augenblick eine persönliche Attacke befürchtete! Da Horica mit der Verlesung gar nicht zu Ende zu kommen schien, verlangten die Deutschen stürmisch einen anderen Schriftführer. Die Jungtschechen antworteten mit erbitterten Zurufen gegen den Justizminister und die Deutschen. Diese suchten dies Getöse der Jungtschechen durch Weitfall zu überdecken; schließlich lehnte der Justizminister den Jungtschechen den Rücken, worauf die Tschechen zusammenge-

holzten. Den Bauern wird schwül. Das Holz wollen, müssen sie los werden, der Heimweg ist weit und beschwerlich. Die einzige Hoffnung ist jetzt Baumer, den sie gewinnen müssen. Sie fordern den Holzhändler jetzt direkt auf, an ihrem Tisch Platz zu nehmen, denn der wortbrüchige Verwalter kommt ja doch nimmer.

Baumer thut den Bauern den Willen, doch mit einer Herauslassung die etwas Verlegenches hat, und höhnisch meint der Händler: „Also der „Messias“ kommt nimmer! Das glaubt ich selber! Er lädt euch im Stich, wie er noch jeden Zappeln gelassen hat, der so dumm war, ihm und seinen Versprechungen zu glauben! Na, euch hat er nicht schlecht am Karrenseil herumgeführt! Wie möchte ihr nur glauben, daß er im Ernst daran dachte, euch das Wurzholz abzunehmen?“ Schier einstimmig versichern die Bauern, daß Walch es ihnen doch ausdrücklich versprochen habe.

„Ja, versprechen und halten ist zweierlei! Er hat Euch sauber sijen lassen! Ihr seid aber nicht die Einzigsten! Die Forstdirektion hat er auch sijen lassen! Jetzt amtirt ein Kommissar drinnen im Forsthause! Da wird bald ein anderes Lüftel wohnen! Es war auch höchste Zeit, daß es so gekommen! Ich sage Euch: der „Messias“ ist ein Schwindler, nichts anderes! Der nächstbeste Holzhändler ist ein Engel von Ehrlichkeit gegen diesen Gauner mit Honigworten auf den Lippen!“

Schütern wagt einer der Altbauern zu fragen, ob Baumer etwa Lust habe, ihnen das angefahrene Holz abzulaufen, und motiviert die Anfrage mit dem beispiellosen, bald anzutretenden Heimweg. Der Händler thut, als habe er die Frage nicht gehört und trinkt bedächtig aus. Wie gerusen, sieht die Kellnerin neben ihm, und will nach dem leeren Glase behufs seischer Füllung greifen. „Halt, Weiber! für einen Frühstückspfen ist es jetzt wahrlich genug. Zahlen will ich!“

(Fortsetzung folgt.)

## Der Forstmessias.

Eine Waldgeschichte aus Steiermark von Arthur Achleitner.  
(Fortsetzung.)

Frischzeitig am Morgen nach diesem ereignisreichen Sonntag im stillen Graben, verbringt das zu Walch haltende Häuslein Altbauern das Nachholz aus den vernichteten Beständen zu Wagen hinaus ins Grabendorf, wo ausgespannt und im „Stern“ eingestellt wird, während die Holzfuhrewerke in langer Reihe auf der Straße stehen gelassen werden. Vor dem krude Bier harren die Bauern auf den „Forstmessias“, der ihnen das Holz zu guten Preisen abnehmen und baar auszahlen soll, wie er es gestern versprochen. Nochmals sprechen die Bauern den Vorhall des Langen und Breiten durch und erörtern das Verhalten des Forstlers, von dem wahrlich anzunehmen ist, daß er in uneigennütziger Weise nur das Beste für die Waldbauern wolle, wiewohl er ein Forstbeamter sei. Bloß das sei nicht schön von ihm, daß er die Leute so lange warten lasse. Ein richtiger Waldmann müßte doch schon längst aus den Federn sein, aber von Walch ist nichts zu hören und nichts zu sehen. So vergeht Stunde um Stunde bis sich endlich einer von den Altbauern aufrafft und die Kellnerin fragt, ob der Herr Forstverwalter denn noch nicht aufgetaucht sei. Die Antwort lautet verblüffend genug, daß der Verwalter garnicht im „Stern“ übernachtet habe, überhaupt noch nicht gesehen worden sei. Jetzt sijen die vertrauensseligen Holzbauern verbunt beisammen und wissen nicht, was nun beginnen. Das Holz wieder heimzufahren und mühsam die Hänge hinaufzuschleppen, das ist ein Rudung; auf der Straße können sie es aber auch nicht aufsichtslos liegen lassen. Zur Holzbewachung will sich Niemand bequemen ohne Entschädigung. Auf Walch zu warten — hm, wer weiß wenn der Verwalter kommt! Was nun machen? Es ist nicht schön, daß er die ihm vertrauenden Bauern so schmählich sijen lässt, die jetzt zum Schaden auch noch den Spott haben. Eine

Schande ist's so mit den Leuten umzugehen! Aber so sind sie, diese Beamten; einer ist wie der andere! Bauernsöhner bleiben sie alle ihr Lebenlang! Sprecher sind sie, wortbrüchige Planer, Maulhelden! Immer mehr reden sich die Bauern in Entrüstung und Wuth und treiben dazu, bis nur mehr das Bier aus ihnen spricht. In dieser Stimmung trifft sie der Holzhändler Baumer an, der das angefahrenen Kupholz längst mit Kennerblick besichtigt und den Zweck der Aufruhr errathen hat. Absichtlich hat er die Bauern, nachdem er die Kellnerin heimlich nach der Anwesenheit des Forstlers ausgespäht und die Gewissheit erlangt hatte, daß Walch nicht im „Stern“ übernachtete, warten und sich in Aerger trinken lassen. Er will sie mische sijen um sie um so sicherer ins Waren zu bringen. Jetzt deutet ihm der richtige Moment gekommen; gelassen tritt er in die qualmige Gedstube, grüßt die Bauern freudlich, doch nimmt er nicht an ihrem Tische Platz, sondern setzt sich an den nächsten Tisch und bestellt gleichfalls eine halbe Bier. Diese Absonderung ärgert die Holzbauern; sie erblicken in ihr eine Zurücksezung und Geringschätzung, die um so ungemeiner wirkt, als die Bauern, nachdem sie Walch im Stich gelassen, ihre Hoffnung auf den Holzhändler setzen müssen. Im Aerger und Bierduvel fragt denn auch einer der Holzbauern, ob sie vielleicht dem Herrn zu schlecht seien für eine Gesellschaft an einem Tisch. Darauf hat Baumer bloß gewarnt; dennoch gibt er nicht sofort Antwort, sondern mißt die Bauern erst mit einem langen Blick und sagt dann endlich: „Das wohl nicht! Aber so viel ich verstehe, wartet ihr ja nicht auf mich, sondern auf den Forstmessias!“ Da will ich mich nicht eindrängen! Er zahlt ja besser als ich, wenn — er überhaupt kommt!

Der Herr sijt, die Bauern lassen die Köpfe hängen. Der Pfiffigkeit des holzwurmes sind sie nicht gewachsen.

So wird es Mittag. Walch ist noch immer nicht gekommen, und Baumer thut nichts, aber auch gar nichts dergleichen, als läge ihm etwas am Kauf des angefahrenen

hüllte Papierballen und Druckschriften gegen den Justizminister schlenderten. Dieser wollte, nachdem die Verlesung endlich beendet war, sogleich antworten, doch winten ihm die Deutschen ab, während die Jungtschechen „Abzug“ schrieen. Schließlich hob der Präsident die Sitzung auf. Trotzdem dauerte der Tumult fort. Der Justizminister verließ, vom Beifallsturm der Deutschen begleitet, den Saal. Die Jungtschechen hatten die Scene vorbereitet, um die Obstruktion der Deutschen nachzuahmen. Sollten sich solche Zwischenfälle wiederholen, so wird die Mehrheit der Rechten zweifellos gesprengt werden, da die katholische Volkspartei entschlossen ist, bei Wiederholung solcher jungtschechischen Obstruktion den Verband der Rechten zu verlassen.

Auch gestern war die Debatte über die Regierungserklärung überaus lebhaft. Der Pole Jaworski erklärte, seine Partei könne der Regierung keinerlei Vertrauen entgegenbringen. Der französische Palissi sprach der Regierung sein Misstrauen aus und wendete sich sehr scharf gegen die Ministerbank. Der radical-nationale Abgeordnete Türk sagte: „Böhmen ist nicht so weit vom Deutschen Reich entfernt wie Südschlesien. In Böhmen können die deutschen Heere einmarschieren, und wenn es zu einem Bürgerkrieg kommt, werden preußische Kanonen einen Tanz ausspielen, den Sie nicht vergessen werden.“ Leder aus aggressiv sprach auch der haupttscheche Strenski. Seine Rede war eine fortlaufende Reihe lärmender Unterbrechungen. Den Zug der Aufhebung der Sprachenverordnungen nennt er die größte Schmach, gleichbedeutend mit den Tagen von Königgrätz und Solferino.

In Bösin kam es am Dienstag Abend zu großen Ausschreitungen. Die Gendarmerie schritt ein und machte von der Waffe Gebrauch. Zwei Personen wurden getötet und 17 verwundet. Die Anzahl des Militärs stellte die Ruhe wieder her. In Holleschau sammelten sich nach der Leichenfeier der bei den letzten Excessen getöteten Personen auf dem Hauptplatz etwa 3000 Personen an, die erst durch das Militär zerstreut wurden. Eine Person wurde verwundet.

#### Philippinen.

Während der Regenzeit, die eine Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den Amerikanern und den Spaniolen mit sich brachte, sind neue Unterhandlungen über die spanischen Gefangenen eingeleitet worden, die sich immer noch in den Händen der Philippiner befinden. Heimweh, der Mangel an Verbindung mit der Heimat und an Allem, woran der Europäer gewöhnt ist, decimiren die Unglücklichen. Man nimmt sich ihrer in den philippinischen Dörfern an, wo sie große Freiheit genießen, d. h. man gibt ihnen von den eigenen Nahrungsmitteln, nämlich einer Schale Reis, einige Bananen und zuweilen an Festtagen ein Stück zähes Fleisch von einem alten Büffel. Nach dem Artikel 6 des Pariser Vertrages haben die Amerikaner die Verpflichtung übernommen, wegen der Befreiung der spanischen Gefangenen sowohl auf Cuba, wie auf den Philippinen Schritte zu thun. Bis jetzt ist jedoch in dieser Sache nichts geschehen. Das Drängen der spanischen Familien, die ein Mitglied unter den Gefangenen haben, hat die Madrider Regierung endlich dahin gebracht, aus ihrer Zurückhaltung herauszugehen. Sie hat daher den General Toramito, der Spanien auf den Philippinen vertreten, beauftragt, eine Commission zu Aguinaldo zu schicken, um mit ihm wegen Auslösung der Gefangenen zu unterhandeln. Diese Commission hat sich jetzt nach Tarlac begeben, wo die Regierung der Philippiner jetzt ihren Sitz hat. Das ist das erste Mal, seit der Erhebung

von 1898, daß die Spanier unmittelbar mit den Australsischen verhandeln. Aguinaldo bewilligte sofort ohne jede Entschädigung die Freilassung aller Kranke, sowie aller gefangenem Civilbeamten; sie wurden mit der größten Aufmerksamkeit und Schonung nach dem nächsten Einschiffungshafen gebracht. Nunmehr hat die philippinische Regierung auch eine aus drei Personen bestehende Commission ernannt, welche mit den Spaniern wegen der Befreiung der übrigen 4-5000 Gefangenen verhandeln soll. Aguinaldo möchte sich gern von dieser Last befreien und sich daneben noch den Spaniern gegenüber hochherzig zeigen; deshalb dürfte bald ein Vereinkommen geschlossen werden.

#### Das deutsche Präsentationsgebäude auf der Weltausstellung in Paris 1900,

das nach Plänen des Bauinspektors Radde von der Firma Philipp Holzmann & Co. am Quai d'Orsay ausgeführt wird, ist im Rohbau vollendet. Mit seinem über 60 Meter hohen schlanken Thurm, seinem reichen Giebelwerk und den steil ragenden Dächern zeichnet sich seine Silhouette reizvoll und charakteristisch deutsch am Seine-Ufer ab und erregt schon jetzt, wie zahlreiche Urtheile der französischen politischen und Fachpresse ergeben, in ungeteiltem Maße die Anerkennung der Besucher. Es steht zu erwarten, daß, wenn erst der reiche materielle Schmuck der Hauptfronten, die Holzarchitectur der Westfassade, die mit Ziegeln in kräftigem Roth gedeckten Dächer, die vergoldeten und patinierten Theile des in Ruyserbedachung ausgeführten Thurmes von der hellen Pariser Sonne beschienen und der schlaue Bau sich in der Seine spiegeln wird, das deutsche Haus in der Reihe der sich stromauf- und stromabwärts anschließenden Präsentationsgebäude der übrigen Nationen einen hervorragenden Platz beanspruchen wird. Nach den französischen für die Pavillons der fremden Nationen erlassenen Bestimmungen dient das Haus in erster Reihe den Zwecken der Präsentation Deutschlands auf der Ausstellung und soll alsdann charakteristische Zweige des deutschen Culturlebens vor Augen führen. Hierfür ist nach dem Vorbilde auf der Chicagoer Ausstellung als Vermittler des geistigen Lebens der Nation das deutsche Buchgewerbe ausgewiesen, dem sich die graphischen Künste in ihren mannigfaltigen, in der Neuzeit ausgebildeten Zweigen, sowie eine photographische Ausstellung anschließen werden. Um die Stellung, welche Deutschland auf sozialem Gebiete einnimmt, zu veranschaulichen, werden in einem der Hauptäste des Hauses in künstlerisch anziehender Form dienstliche Einrichtungen und Bestrebungen vorgeführt werden, welche in Deutschland aus privater Initiative auf dem Gebiete der sozialen Wohlfahrtspflege geschaffen sind. Von dem Entgegenkommen gemeinnütziger Kreise und zahlreicher hervorragender Arbeitgeber wird dieser Saal ein übersichtliches Bild der besten Fürsorge-Einrichtungen Deutschlands für die minderbemittelten Clasen gewähren und durch seine Gemälde, Modelle und graphischen Darstellungen einen seltenen Grundstock abgeben für ein deutsches „Sociales Museum“, das hoffentlich bald eine bauernde Stätte in Berlin finden wird. Das Untergeschoss des Pavillons, das sich in seinen Arkadenställungen nach der Seine öffnet, wird die Collectivausstellung des deutschen Weinbaus und ein mit dieser verbundenes Weinstaurant beherbergen. Die Hauptanziehungskraft des Hauses und seine eigentliche Bedeutung wird indessen auf der Gestaltung und Ausstattung der in seinem Hauptgeschoss nach der Seine zu gelegenen Präsentationsräume beruhen. Wie schon

früher mitgetheilt, veranstaltet die französische Regierung in einem hierfür errichteten Palast eine retrospective Ausstellung, welche die geschichtliche und culturelle Entwicklung Frankreichs von dem Beginn der historischen Zeiten bis zur Gegenwart in kennzeichnenden Erzeugnissen seines künstlerischen, geistigen und gewerblichen Lebens darstellt. Unabhängig von diesem eigenartigen und angehenden Plane, aber durchaus im Sinne desselben hat der Kaiser bestimmt, daß die drei Präsentationsräume des deutschen Hauses für die Aufnahme der hervorragendsten Werke der französischen Kunst des vorigen Jahrhunderts, die sich im königlichen Besitz befinden, hergerichtet werden sollen. Die in den Schlössern zu Berlin und Potsdam vorhandenen Meisterwerke Batteaus, Lancrets, Paters, Chardins, die nur einmal vor einer Reihe von Jahren in einer kleinen Auswahl in den beschränkten Räumen der Akademie der Künste vereint waren und damals die Bewunderung aller Besucher erregten, werden für die Dauer der Weltausstellung in ihr Heimatland zurückkehren und von dem hohen Kunsterkundnis des großen Königs, der sie gesammelt, sichtbares Zeugniß ablegen. Das Mobiliar der Räume wird aus den erlebnsten künstlerischen Studien des Potsdamer Stadtschlosses, Sanssouci, und des Neuen Palais zusammengestellt werden, Werken, die zum Theil auf Bestellung Friedrichs des Großen in Berlin gearbeitet sind und die zeigen, zu welcher Blüthe sich damals das unter französischem Einfluß stehende Kunstgewerbe der Mark erhoben hatte. Um für diese Werke der Kunst und des Kunstgewerbes den richtigen Rahmen abzugeben, werden die Säle, soweit es ihre vorübergehende Bestimmung zuläßt, eine architectonische Ausbildung im Stile der künstlerisch besten Räume der genannten Potsdamer Schlösser erhalten und auch die berühmte Bibliothek Friedrichs des Großen in Sanssouci in einem Ettraume eine, wenn auch bescheidene, Nachahmung erfahren. Der hochsinnige Entschluß des Kaisers, welcher kein Bedenken trägt, diese kostbaren und unerheblichen Schätze für die deutsche Abteilung der Pariser Weltausstellung darzuleihen, um in dieser „Collection Frederic le Grand“, wie sie in Paris genannt werden wird, die historischen und kulturbeziehenden Deutschiands zu Frankreich zu veranschaulichen und die Erinnerung an die Freundschaft, die Friedrich den Großen mit Männern wie Voltaire, Maupertuis, Clemens und verband, von neuem wachzurufen, wird bei den Kunstfreunden aller Nationen mit Freude und Dankbarkeit begrüßt werden und den Geist zeigen, in welchem Deutschland entschlossen ist, an den Friedenswerke dieser Ausstellung in bedeutungsvoller Weise mitzuwirken.

#### Kirchennotizen für Zeithain und Röderau.

Dom. 22. v. Trin. (den 29. Oktober).  
Zeithain: Frühliche 8 Uhr mit Abendmahlseier. Beginn der heil. Messe 1/8 Uhr.  
Röderau: Spätfrühe 1/11 Uhr.

#### Reformationfest (31. Oktober).

Zeithain: Frühliche 8 Uhr mit Abendmahlseier. Beginn der heil. Messe 1/8 Uhr.  
Röderau: Spätfrühe 11 Uhr.

NB. Festkollekte für den evangelischen Verein der Gustav-Adolf-Stiftung.

#### Kirchennotizen für Glaubitz und Bischaiten.

22. u. Trin. (29. Oktober).  
Glaubitz: Frühliche 8 Uhr.  
Bischaiten: Spätfrühe 10 Uhr.

## Dresdener Pferderennen

Sonntag, den 29. October 1899, Nachm. 1/2 Uhr.

### Letzter diesjähriger Renntag.

Zehn Rennen — 13 200 M. Preise und 6 Ehrenpreise.

Kapitän der Sonderzüge nach Röder ab Hauptbahnhof Südhalle.

Ginsfahrt: 1.10 Uhr Nachm. ab nach Röder. Rückfahrt: 5.30 Uhr ab nach Röder.

Das Secretariat des Dresdener Rennverein.

Vorlesung h. v. v. mein in e. Stadt mit Bahnhof gl. Verbra. mit Berlin und Leipzig reisend gel. Inserativen

### Stadtgut

mit Posthalterei, etab. 170 Morg. m. Geb., 6 Pf. 26 M. comp. Inv. u. gl. Gute pp.

jetzt 10 000 M. billiger  
für 86 000 M. bei 24 000 M. Inv.  
Ausl. etab. unter St. P. 76  
Wilh. Hennig & Co., Dössau.

Geo Doetzer's

### Futterwürze für Schweine.

Borthelle: Große Futterwürzefabrik,  
schnelles Zeitwerden und rasches Ge-  
wichtszunehmen. Bei Schachtel 50 Pf.  
zu haben in Riesa in der Diageth.  
Kochel.

### Hauswaschseifen,

Tafelwaschseifen und alle sonstig u. zur  
Wasche benötigten Mittel zu ansetzen  
nur bester Güte empfiehlt Billigst

**Oehmig-Weidlich**  
Seife  
Vorzügliche, doch sparsame  
Verbrauch  
sich auszeichnende Waschseife.  
**Große Ersparnis**  
an Zeit und Arbeit.  
Gibt der Wäsche selbst einen  
angenehmen aromatischen  
Geruch.  
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.  
**Warnung vor Nachahmungen.**

Verkauf in Original-Packungen von  
1, 2, 3 u. 6 Pf. (je 6 Pf. Packung mit  
Gratibusage eines Stückes einer  
Toilette-Seife), sowie in einzelnem Stücken.

Zu haben

in Riesa bei: Max Bergmann, Theod. Dockter, Rob. Erdmann, H. Göhl, Paul Holz, Joh. Jähne, Herm. Müller, Rich. Richter, Ernst Schäfer, C. Schneider, C. A. Schulze, F. W. Thomas & Sohn; in Gröba bei: Carl Gallie, Carl Heldenreich, C. A. Pietzsch, Carl Biedel's Wwe; in Röderau bei: R. Andrich, Ad. Hoyer; in Zeithain bei: Fr. Hoffmann, F. J. Otto; in Bobersen bei: E. Klemm; in Nünchritz bei: M. Thomas; in Strehla bei: C. Liebezelt.

### Alle Arten Fette

gerbt rauschgar Rich. Schubert,  
Gothaerstr. 82

### Pferdeböhrer

sind zu verkaufen im gute  
Mr. 2 Mährer

## 2 tüchtige Verkäuferinnen

bei hohem Gehalt sucht per sofort oder 1. November

### Kaufhaus Germer.



Nur die Marke „Pfeilring“  
gibt Gewähr für die Echtheit des  
„Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream  
und weiss Nachahmungen zurück.

In den Apotheken und Drogerien käuflich  
in Dosen à 10, 20 und 60 Pf., in Taben  
à 40 und 80 Pf.

### Sterzen:

Erika prima Stearin, Kronen- u.  
Wagen-Sterzen, Salon- und Tasel-  
sterzen, Altsterzen von Wachs oder  
Stearin in jeder Größe auf Bestellung,  
dekorative Renaissancesterzen, Wachs-  
sterzen, Wachsdübelsterzen, schwed. und  
deutsch. Streichhölzchen, Ia Glasen- u.  
Phthal Nachtlichter, sowie Rüssel,  
Benzin und Petroleum zu den  
billigsten Tagespreisen empfehlen.

F.W.Thomas & Sohn.

### Berzinerei.

Zum Verzinnen von Metall-  
gegenständen aller Art empfehlen sich  
Otto & Geyer, Döbeln i. S.

Zur Anfertigung  
eleganter Herrengarderobe empfiehlt  
sich, auch bei Zugabe des Stoffes,  
unter Garantie guten Passend und  
billigster Preisberechnung  
O. Möller, Schneidermeister, für Voll  
und Muster Galerie, Wohl. 900.